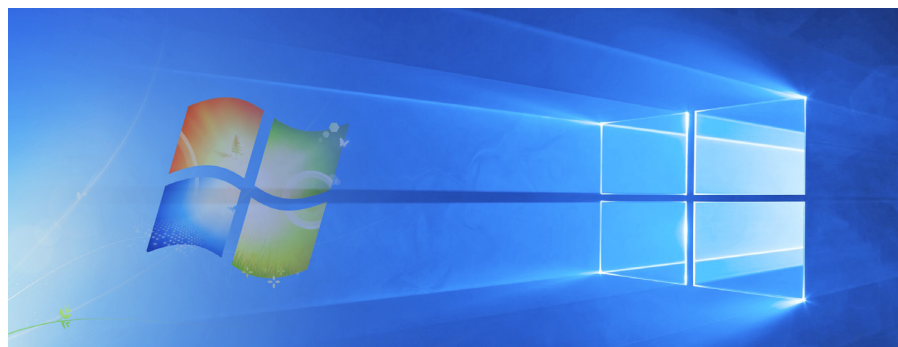


Gratis-Umstieg zu Windows 10

Microsoft erhöht den Druck

Microsoft hat großes Interesse daran, dass möglichst viele von Windows 7 und 8 zu Windows 10 umsteigen – allein aus Gründen des vereinfachten Supports. Das wurde jetzt auch in einem offiziellen Blog-Eintrag (bit.ly/1n8DaX6) indirekt bestätigt, der die umfassende Unterstützung neuer CPU-Generationen nur für das jeweils aktuelle Betriebssystem (beziehungsweise für Windows 10) garantiert. Dieses Vorgehen ist an sich nicht ungewöhnlich, dennoch hat die Meldung für viel Unmut gesorgt. Einerseits, weil die vollständige Unterstützung der bereits Mitte 2015 erschienenen Intel Skylake-Prozessoren für Windows 7 und Windows 8 nur noch bis Juli 2017 garantiert wird. Andererseits, weil viele aufkommende Fragen in dem (vor allem an Firmenkunden gerichteten) Blog-Eintrag nicht oder nur sehr schwammig beantwortet werden. Diesen Unmut hätte sich Microsoft sparen können, da auch kommende Prozessoren noch viele Jahre lang auf der x86-Architektur basieren und dementsprechend problemlos unter Windows 7 und Windows 8 laufen dürften. Manche neue CPU-Funktion wird zwar ein möglichst aktuelles Betriebssystem voraussetzen, wie es etwa bereits bei Intel Speedshift der Fall ist, grundsätzlich sollte die Kompatibilität zu neuen Prozessoren aber auch mit älteren Windows-Versionen gewährleistet sein.

Auch die »Get Windows 10«-App könnte demnächst für neuen Unmut gegenüber



Der kostenlose Wechsel von Windows 7 oder Windows 8.1 zu Windows 10 ist noch bis zum 31. Juli 2016 möglich. Es gibt zwar Gerüchte, dass der Zeitraum um ein weiteres Jahr verlängert wird, denen erteilt Microsoft aber ganz offiziell keine Absage.

Microsoft sorgen, wie ein neuer Beitrag in der Windows Knowledge-Base zeigt (bit.ly/1Q4Ro1y). Hat sich ein Nutzer von Windows 7 oder 8 mit der App bereits das Update zu Windows 10 reserviert, es aber noch nicht durchgeführt, wird das Tool demnächst einen neuen Hinweis anzeigen, der zu einem baldigen Upgrade führen soll – selbst wenn der Nutzer nicht mehr aktiv wird. Die neue Funktion teilt mit, dass das Upgrade bereitsteht und gibt dann ein Datum und eine Uhrzeit an, an dem das Upgrade durchgeführt wird. Dabei handelt es sich um einen Fünf-Tage-Countdown. Reagiert der Nutzer nicht auf diesen Hinweis und schließt das Fenster einfach, so führt das System das Upgrade anschein-

end ohne weiteres Zutun zum genannten Zeitpunkt durch.

Gleichzeitig erteilt der Produktmanager für Windows 10, Boris Schneider-Johne auf Twitter Gerüchten eine Absage, die eine Verlängerung des kostenlosen Upgrade-Zeitraums über den Juli 2016 hinaus vermuten. Für diese Gerüchte war unter anderem ein Artikel des Microsoft-Experten Ed Bott auf ZDNet.com (zd.net/1ZYSQLs) verantwortlich. Darin erklärt er, dass der Upgrade-Zeitraum sehr wahrscheinlich mindestens um ein Jahr verlängert werde, laut Schneider-Johne solle man dem aber keinen Glauben schenken und den 31. Juli 2016 weiter als Stichtag ansehen. Wer am Ende Recht behält, wissen wir spätestens im Sommer.

Prozessoren von AMD

Erst leiser, dann Zen mit 32 Kernen

AMD überarbeitet seine Produktpalette und bietet auf dem Weg zur neuen Prozessor-Generation »Zen« nicht nur ein paar frische Prozessoren, sondern auch verbesserte Kühler an. Das Modell mit dem Codenamen »Wraith« wurde neu entworfen und ist laut AMD mit 49 dB(A) nicht nur zehn Mal leiser als die bisherigen Boxed-Kühler (vermutlich bei Maximaldrehzahl gemessen), sondern auch effizienter. Der Wraith-Kühler wird ab sofort mit dem 4,0 GHz schnellen AMD FX 8370 (200 Euro) ausgeliefert, ohne dass sich der Preis des Prozessors erhöht. Noch vorhandene Exemplare mit altem Kühler werden im Preis gesenkt. Ein ähnlicher Kühler gehört auch zum Lieferumfang der neuen FM2+-Prozessoren A10 7860K und Athlon X4 845, außerdem werden auch die Kühler der Modelle Athlon X4 870K, X4 860K, A8 7670K und A8 7650K verbessert.

Gleichzeitig gibt es neue Gerüchte über die kommenden Zen-Prozessoren, die noch 2016 erscheinen sollen. Sie werden durch einen Linux-Treiber von AMD genährt, der eine CPU mit dem Codenamen »Zeppelin« erwähnt. Der namentliche Unterschied zwischen Architektur und CPU ist dabei nicht ungewöhnlich für AMD. Der FX 8350 basiert beispielsweise auf der Piledriver-Architektur, diese Prozessorserie trägt jedoch selbst den Codenamen Vishera. Neben dem Codenamen Zeppelin enthält der Code auch einen Hinweis auf den



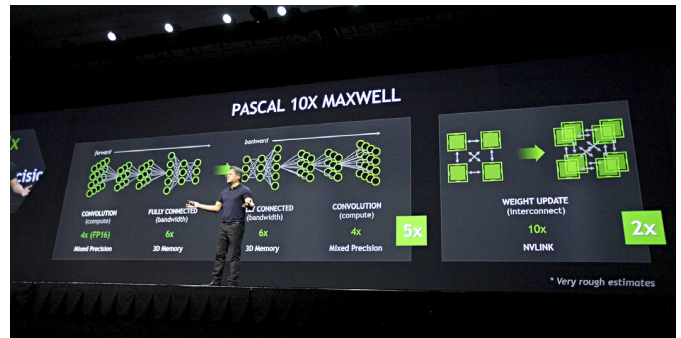
AMD tauscht den mitgelieferten Kühler bei vielen Prozessoren gegen ein neues Modell aus, das deutlich leiser und effizienter arbeiten soll.

Aufbau dieser neuen CPU. Demnach könnte sie bis zu 32 physische Kerne besitzen und dank SMT (Simultaneous Multithreading, vergleichbar mit Intels Hyper-Threading) bis zu 64 Threads gleichzeitig bearbeiten. Das ist allerdings für den Server-Markt viel interessanter als im Desktop-Bereich, hier sind CPUs mit maximal acht Kernen deutlich wahrscheinlicher.

Kampf um den Grafikkarten-Sieg

Im Laufe des Jahres werden sowohl AMD als auch Nvidia ihre neuen Grafikkartengenerationen Polaris beziehungsweise Pascal vorstellen. Das nächste große Duell um die beste Grafikkarte könnte allerdings noch ein AMD-Modell der Vorgänger-Generation Fiji bestreiten, genauer gesagt die R9 Fury X2 mit zwei GPUs auf einer Platine. Eigentlich sollte sie schon im Herbst 2015 erscheinen, dann war es aber lange Zeit still um die Karte. Auf dem Virtual-Reality-Event in Los Angeles (VRLA) war die R9 Fury X2 aber in Testrechnern für HTC's VR-Headset Vive im Einsatz, eine Veröffentlichung der leistungsstarken Hardware könnte also kurz bevorstehen.

Die Grafikkarte hat eine Single-Precision-Rechenleistung von 12 TFLOPS. Zum Vergleich: Die Radeon R9 295 X2 ist mit 11,5 TFLOPS fast genauso leistungstark, benötigt dafür allerdings bis zu 500 Watt. Die neue Radeon R9 Fury X2 hat dagegen eine TDP von nur 375 Watt und wäre damit 40 Prozent energieeffizienter als das ältere Modell. Da die Radeon R9 Fury X2 mit 8.192 statt 5.632 Shader-Einheiten antritt, dürfte AMD hier wohl mit geringeren Taktraten für die Grafikchips arbeiten. Der HBM-Videospeicher ist wie erwartet 8,0 GByte groß, allerdings stehen jedem Grafikchip nur 4,0 GByte zur Verfügung. Nvidia stellt vermutlich bereits im April auf der hauseigenen GPU Technology Conference einen möglichen Gegenspieler für die R9



Nvidias neue Grafikkarten-Generation Pascal wird vermutlich im Spätsommer mit dem Highend-Modell GTX Titan X2 ihr Debüt feiern, ärgster AMD-Konkurrent an der Spitze könnte dann die vermutlich demnächst erscheinende Dual-GPU-Karte R9 Fury X2 sein.

Fury X2 aus der neuen Pascal-Generation vor, genauer gesagt die GTX Titan X2. Sie soll mit dem größten Pascal-Grafikchip GP100 und mit 16 oder gar 32 GByte HBM2-Speicher ausgestattet sein, im Gegensatz zur Fury X2 verwendet sie aber nur eine GPU. Bis die Titan X2 tatsächlich zu kaufen sein wird, dürften nach ihrer Vorstellung allerdings noch einige Wochen oder Monate ins Land gehen. Ob AMD bis dahin eine High-End-Grafikkarte der Polaris-Generation auf den Markt bringt, ist momentan noch genauso ungewiss wie die Preise der neuen Modelle.

Logitech G810 Orion Spectrum

Schlicht, aber teuer

Die neue Gaming-Tastatur G810 Orion Spectrum von Logitech setzt wie die G910 Orion Spark auf hauseigene mechanische Schalter mit der Bezeichnung »Romer-G« und eine RGB-Beleuchtung, das Design ist aber deutlich zurückhaltender. Das wird durch den Verzicht auf Makrotasten, Handballenaufklappung und Smartphone-Halterung möglich, weil das Gehäuse dadurch im Vergleich zur G910 kompakter und weniger vollgestopft ausfällt. Die RGB-Beleuchtung der G810 erlaubt es, jede Taste in einer unterschiedlichen Farbe leuchten zu lassen, insgesamt stehen 16,8 Millionen Farben zur Auswahl. Die Konfiguration erfolgt über die Logitech Gaming Software, in der vor-konfigurierte Profile für 300 Spiele gespeichert sind. Zu der weiteren Ausstattung gehören separate Multimediatasten und ein Lautstärkerad, die Oberflächen der G810 sind außerdem matt gehalten, um Fingerabdrücke besser abweisen zu können. Im Logitech-Shop liegt



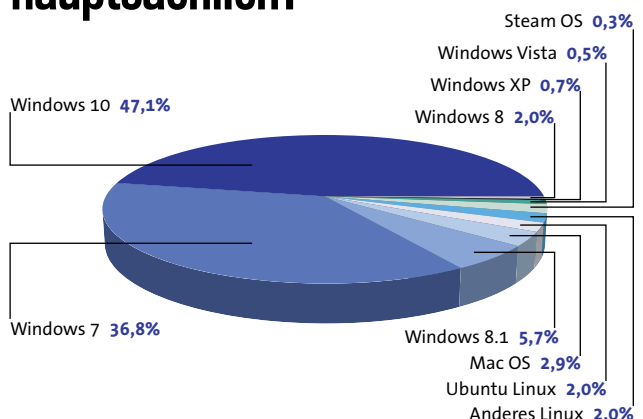
Die G810 Orion Spectrum bietet für 180 Euro eine RGB-Beleuchtung, mechanische Schalter und separate Multimediatasten, Logitech verzichtet allerdings auf Extras wie Makro-Tasten oder ein Display.

der Preis für die G810 genau wie im Falle der G910 bei stolzen 189 Euro, Logitech legt aber immerhin noch eine Vollversion von Tom Clancy's The Division bei. Bei anderen Händlern ist die G910 momentan etwa ab 140 Euro zu haben, die G810 dürfte sich preislich zumindest schnell in ähnliche Regionen ansiedeln.

Umfrage

Welches Betriebssystem nutzen Sie hauptsächlich?

Aller Kritik zum Trotz nutzt bereits fast die Hälfte der Umfrageteilnehmer Windows 10, Windows 7 wird mit 36,8 Prozent klar auf den zweiten Platz verwiesen. Dieses Kunststück ist Windows 8 und Windows 8.1 in früheren Umfragen bisher nie gelungen – selbst wenn man die Nutzerzahlen der beiden Windows-8-Varianten addiert. Die Möglichkeit des kostenlosen Wechsels spielt natürlich eine große Rolle bei diesem Erfolg, aber auch die exklusiv für Windows 10 reservierte Schnittstelle DirectX 12 könnte ein wichtiger Faktor sein. In anderen Umfragen steht Microsofts neues Betriebssystem allerdings nicht ganz so gut da: Beim Steam Hard- und Software-Survey liegt Windows 7 mit 42 Prozent noch ein gutes Stück vor Windows 10 (34 Prozent), bei Netmarketshare.com ist der Abstand sogar noch größer (Windows 7: 52 Prozent, Windows 10: 11,85 Prozent).



Quelle: Umfrage auf GameStar.de, 18.909 Teilnehmer